

Die Fälle des Oberstleutnants Berndt Marmulla – Teil 3



Nachdenklich: Berndt Marmulla, der Oberstleutnant Repro: Kremming

Der Greifer

Von Rolf Kremming

Wer mit Berndt Marmulla beruflich zu tun hatte, wanderte meist für Jahre hinter Gitter. Als langjähriger Leiter des Dezernats Brennpunktkriminalität konnte der heute

55-Jährige alle seine 215 Fälle lösen. Für den BERLINER KURIER AM SONNTAG erinnert sich der ehemalige Oberstleutnant, der jetzt als Privatdetektiv und Ausbilder arbeitet, an seine interessantesten Fälle.

Die Panzerknacker-Bande

Die Täter waren mal wieder durch die Decke gekommen. Filmreif. Waren in eine Wohnung über der Postfiliale eingebrochen, hatten sich nach unten durchgestemmt, an einem Seil in den Tresorraum runtergehangelt, den Geldschrank geknackt und 50 000 Mark geraubt.

Marmullas Kopf rauchte. „Als die Neubrandenburger Kripo per Telex mitteilte, sie hätten zwei schräge Vögel bei

einem ähnlichen Einbruch festgenommen, klingelte es in meinem Kopf, und mein Magen grummelte. Ein untrügliches Gefühl dafür, dass sich was zusammenbraut.“

Also fuhr Marmulla nach Neubrandenburg. Doch die Knastbrüder schwiegen. Auf dem Rückweg schoss ihm ein genialer Gedanke durch den Kopf. Er ließ die Mithäftlinge aus früheren Zeiten im Rummelsburger Knast über-

prüfen. Siehe da: Ein Häftling war erwischt worden, wie er einen ähnlichen Einbruch bei Neustrelitz beging.

Noch einmal fuhr Marmulla zu den Knastbrüdern. Nach vier Stunden gestanden sie: Zu acht hätten sie rund 80 Einbrüche begangen. Schaden: rund 1 Million Mark.

Strafen für die sechs Männer und zwei Frauen: zwischen zweieinhalb und sechs Jahren.

BERNDT MARMULLA
Sachverständiger für Kriminalistik

Telefon/Fax: (030) 472 44 72

Funk: (0172) 601 48 91

E-mail: bm@berndtmarmulla.de

info@berndtmarmulla.de

www.berndtmarmulla.de

Beweise:
In diesem Fiat liegen Tatwerkzeuge, beim Besitzer findet sich ein registrierter 50-Mark-Schein.
Fotos: Marmulla



Autokauf führte auf Spur

Von regelmäßiger Arbeit hielten sie nichts. Viel lieber saßen sie in Bars, zockten, tranken und spielten sich auf, als wären sie die Scheichs von Dubai. Als das Geld ihrer Freundinnen aber für das aufregende Leben nicht mehr ausreichte, besorgten sich Tim E. und Alfred L. das nötige Kleingeld durch Raub und Diebstahl.

Im Dezember 1987 überfielen sie zwei Kassenbotinnen der HO-Filiale „Concordia“, bedrohten sie und raubten 37 400 Mark. Das Geld war schnell verprasst. Danach folgten

Wohnungseinbrüche in Leipzig und Autodiebstähle. Dann ein zweiter, brutaler Überfall auf zwei weibliche Geldboten der HO-Filiale Pappelallee. Beute: 74 000 Mark.

Als Seriendelikt landeten die Überfälle beim Dezernat X. Und Marmulla hatte auch diesmal wieder den richtigen Riecher. Er ließ zwei verdächtige Ganoven beschatten, über die er erfahren hatte, dass sie sich einen teuren italienischen Wagen gekauft hatten. Auf der Autobahn Berlin-Rostock schnappte seine Falle zu.